

# Mirjam Krasensky Frei verlässt den Vorstand des Shagya-Araberverbandes der Schweiz.



Mirjam Krasensky Frei. Sportbeauftragte im Shagya-Araberverband

## Erinnerungen an Mirjam von Bruno Furrer.

Mirjam war Bereiterlehrtochter bei Paul Weier in Elgg, als ich sie kennen lernte. Karl Schmid, mein Tierarzt aus Uesslingen (Gemeinde neben Frauenfeld), war Besitzer eines Vollblutarabers. Habashi hiess der Schimmelhengst. Ich war damals Stutbuchführer der Schweizer Zuchtgenossenschaft für Arabische Pferde. Der Marbacher Hadbansohn Habashi wurde gekört und sollte nun die Hengstleistungsprüfung absolvieren. Es sollte eine gute Reiterin sein, die eine feine Hand für arabische Pferde führte. Dr. Schmid hat alle Lehrlinge aus dem Stall Weier getestet, keiner hat ihm... und schon gar nicht Habashi gefallen. Der Hengst hat mit den Zähnen geknirscht, wenn ihm sein Reiter nicht passte. Schmid hat mich angerufen und mir mitgeteilt: «Er knirscht nicht! Ich habe jemanden gefunden, die perfekt mit Habashi zurande kommt». Ich sollte kommen und mit ihm das neue «Gespann» ansehen. Mirjam Krasensky und Habashi, das war meine erste Begegnung mit dem erfolgreichen Paar, das in Avenches die HLP absolvieren sollte. Mit Erfolg natürlich! Die

feine Hand hat dem Hengst gefallen und den Experten selbstredend auch. In der Folge hat Mirjam mehrere Araberhengste durch die eidgenössische HLP in Avenches gebracht.

Mirjam ist letztes Jahr 60 Jahre alt geworden. Aufgewachsen ist sie in Rorschach zusammen mit zwei ebenfalls pferdeverrückten Schwestern und einem Bruder. Mirjam hat gar, ohne dass es die Eltern wissen durften, Reitstunden in Arbon besucht, selbstverständlich mit dem Fahrrad. Die Eltern führten in Rorschach ein Kino, dabei hat sie wohl auch ihre Grosseltern Hefti in Steinach besucht. Wenige Meter von dem Haus entfernt, in dem meine Frau Elisabeth aufgewachsen ist. Die Bereiterlehre bei Paul Weier schloss sie in Elgg mit einem Glangresultat bereits nach zwei Jahren ab und machte sich gleich selbständig. Zuerst war sie von Mammern aus tätig, dann war sie in Aadorf und später in Elgg, von wo aus sie halbtagsweise noch eine Reitboutique in Frauenfeld führte. Mit ihrem eigenen Pferd Kingston (ein Holländerwallach mit einem Vollblutaraber als Vater ritt sie erfolgreich Springprüfungen bis 140 cm), den Hafer für ihren schon während der Lehre erklärten Liebling verdiente sie sich als Reiterin an den Warmblutauktionen in Frauenfeld sowie mit dem Ausbilden von vorwiegend jungen Pferden, die sie auch in allen Disziplinen vorstellte. Als sie zusammen mit ihrem Mann Thomas Frei, einem Pferdesport-Journalisten, eine Strafanzeige wegen Barren eines Pferdes anlässlich eines Concours in Elgg einreichte, musste sie in Elgg weg. Nach Aufhalten in Uesslingen und Aesch kam für sie in

Henggart im Jahre 1999 die Chance, einen Ausbildungsstall für Pferd und Reiter nach ihren Vorstellungen eröffnen zu können.

Inzwischen hat Andrea von Nordeck, die Tochter von Paula Bahlsen (Bahlsenkekse), den Hengst Saphir I, in Bábolna Shagya II, in die Schweiz gebracht. Andrea war einige Jahre Präsidentin des Shagya-Araberverbandes der Schweiz. Saphir I war in Ungarn von einem international erfolgreichen Dressurreiter verdorben worden. Der hatte die Hand nicht für arabische Pferde... Saphir I bezog eine Box bei Mirjam. Mit viel Geduld hat sie dem Hengst wieder Vertrauen zum Menschen zurück gegeben. Mirjam hat mit Saphir I anlässlich der Arabersporttage in Kreuth den Bayerischen Löwen, in der Gesamtwertung Dressur, gewonnen. Der vom Bayerischen Ministerpräsidenten verliehene Ehrenpreis war eine ganz besondere Ehre, weil er bisher nur an deutsche Reiter verliehen wurde. Wesentlich zum Erfolg beigetragen haben die Kurse beim ehemaligen Ersten Oberbereiter der Spanischen Reitschule in Wien, Arthur Kottas, der das Paar ausgezeichnet verstand und sie bis in die schweren Lektionen mit Einerwechsel, Piaffe und Passage führte.

In die Reitanlage Wydenbuck in Henggart zog auch Orlando, ein O'Bajan I-10 Sohn, im Besitz von Andrea von Nordeck, ein. Nach Andreas Tod gingen die beiden Hengste in den Besitz von Mirjam. Und die beiden Hengste bekamen auch hier und da eine Stute zum Decken. So ist Sarastro aus meiner Zucht entstanden, und meine Enkelinnen lernen auf ihm, einem exzel-



Dina, Shagya XLI-5 (Báb), 1969, Bábolna, von Shagya XLI, aus der Drau (D), 169 Shagya XXXII-2 (Báb). Mirjam Krasensky Frei in einer Dressurprüfung der Schweizer Zuchtgenossenschaft für Arabische Pferde 1987 in Frauenfeld. Dina war im Besitz von Bruno Furrer.



Saphir I, Shagya II (Báb), 1985, D-Erftstadt, von Shagya XXXIX-11, Shagya I (Báb), aus der Gazal VII-2. Unter Mirjam Krasensky Frei, anlässlich einer Präsentation an der ISG-Delegiertenversammlung 2006 in Henggart.



*Orlando, 1991, Oberuzwil, von O'Bajan I-10, O'Bajan XVII (Báb), aus der 178 Shagya XXXII-6. Unter Manuela Rütemann, Mirjams Mitarbeiterin, anlässlich der ISG-Delegiertenversammlung in Henggart 2006.*



*Sarastro, 1999, Gerlikon, von Orlando, aus der Saika, hier unter Mirjam Krasensky in der Ochsenfurt, auf der Frauenfelder Allmend. Mirjam hat Sarastro im Besitz und Sarastro gezogen von Bruno Furrer ausgezeichnet ausgebildet.*

lent ausgebildeten Shagya-Araber, die Reiterei ganz ausgezeichnet. Zahlreiche Kurse des Schweizer Shagya-Araberverbandes fanden nun in Henggart unter Leitung von Mirjam statt. Auch viele Jahre haben die jähr-

lichen Zuchtanerkennung und Sportprüfungen für Araber bei unserer Sportbeauftragten in Henggart stattgefunden. Wir verlieren nach 18 Jahren eine renommierte Sportbeauftragte, die

immer zum Wohle des Shagya-Arabers Vorstandsarbeit geleistet hat. Ich bedaure das sehr, haben wir doch, Elisabeth und ich, über die vielen Jahre mit ihr ein besonderes Verhältnis aufbauen dürfen.

Mirjam Krasensky Frei,  
Unter Ifang 1,  
8444 Henggart  
Telefon 052 232 45 23